

Der tapfere Müllerssohn



Es war einmal ein armer Müller, der einen Sohn hatte. Eines Tages hörte man aus der Mühle des Müllers einen lauten Streit. „Nein, ich werde kein Müller!“ „Doch, du wirst einer!“ „Nein, als Müller muss man immer bei seiner Mühle bleiben und man kommt nie raus.“ „Aber das ist Tradition, mein Vater war auch ein Müller und seiner und seiner und deshalb wirst du auch ein Müller.“



„Mir reicht's, ich gehe und zwar endgültig!“ So packte der Sohn seine sieben Sachen und verschwand. Er wanderte weit, viel weiter als er sich hätte träumen lassen.



Irgendwann kam er zu einem Schloss. Dort erklärte der König ihm, dass seine Tochter verzaubert worden sei und dass das Einzige, was sie wieder heilen könnte, die magische Kugel sei. Die Kugel läge in einer Höhle im höchsten Berg. *Wer die Kugel holt, darf die Prinzessin heiraten!* stand an den Plakaten im ganzen Königreich geschrieben. Die tapfersten Ritter hatten versucht die Kugel zu holen, doch waren alle gescheitert.



Da dachte sich der Sohn: „Ich werde es tun! Ich werde auf den Berg steigen und die Kugel zurück holen.“ So machte sich der Sohn auf den Weg zum Berg.



Auf seinem Weg kam er an einem Baum vorbei, dessen Äste so groß waren wie Giraffenhälse und in der Baumkrone war ein Haus. Genauer gesagt ein Baumhaus. Und vor dem Haus saß ein kleiner, alter Mann mit einem langen Stab, einem blauen Umhang und einem spitzen Hut auf dem Kopf. Als der Müllerssohn ihn fragte, wo es zum Berg ginge, da antwortete er: „Du suchst nach der Kugel, oder? Ich will dir helfen, weil du ein reines Herz hast, das sehe ich. Gehe zu einer Höhle, die am Fuß des Berges liegt. Dort wohnt ein Riese. Sage ihm, dass du von *Nerbelius* kommst und er wird dir helfen zur Kugel zu kommen.“



Der Müllerssohn begann dort hinzugehen, wo der Berg war. Nach langer Zeit fand er die Höhle des Riesen. Als er vor dem Eingang stand, wurden ihm die Knie weich. Er musste sich hinsetzen. Er setzte sich auf einen Stein vor der Höhle und ihm fiel auf, dass der Stein sehr weich war und sich warm anfühlte. Er streichelte über den schönen, warmen Stein und bemerkte, dass er auf einem Finger des schlafenden Riesen saß, der aus der Höhle ragte.



Durch das Streicheln wachte der Riese auf und beäugte den Müllerssohn misstrauisch. „Wer bist du und was machst du hier?“, fragte der Riese. „Ich bin ein armer Müllerssohn und komme von *Nerbelius*. Ich brauche deine Hilfe.“, stotterte der Müllerssohn. „*Nerbelius*? Dann bist du sicher auf der Suche nach der Kugel?“ „Ja, das bin ich.“



„Nun, gut, ich werde dir helfen. Steig auf meine Hand. Ich setze dich bei der Höhle ab. Wenn du sie hast, ruf nach mir. Ich warte hier.“ So stieg der Sohn in des Riesen Hand und der Riese hiefte ihn den Berg hoch.



Und in dieser Höhle lag die magische Kugel! Die Kugel lag auf einem Samtkissen und war bestückt mit einzelnen Diamanten. Der Müllerssohn nahm die Kugel und steckte sie ein. Beim Höhleneingang rief er: „Riese, ich hab die Kugel!“ Der Riese kam und nahm den Müllerssohn samt der Kugel.



So schnell er konnte, rannte der Müllerssohn durch den Wald, auf dem Weg zum Schloß. Im Schloß warteten alle schon sehr gespannt auf ihn und als er kam, wurde er mit großem Hallo empfangen



Als die Prinzessin entzaubert worden war, heiratete -wie vom König versprochen- der Müllerssohn die Prinzessin und sie lebten glücklich bis an ihr Ende.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.